



In Zukunft Zusammenarbeit mit Oberkotzau

Einige haben es schon erfahren: Ab dem neuen Jahr wird unsere Kirchengemeinde Döhlau mit der Kirchengemeinde Oberkotzau eine neue Kooperation eingehen.

Bisher war unsere Partnergemeinde in Moschendorf. Und ich denke, es war eine gute Zeit. Der zuständige Pfarrer in Döhlau hatte eine halbe Pfarrstelle in Döhlau und eine halbe Pfarrstelle in der Auferstehungsgemeinde. Wieso kommt es nun zur Veränderung?

Demnächst wird in der Bayerischen Landeskirche ein neuer Landesstellenplan beschlossen, der für einige Pfarrstellen Veränderungen bringt. Die Mitgliederzahlen vieler Gemeinden nehmen ab, deshalb kommt es auch zu Stellenreduzierungen. Wie der Döhlauer Kirchenvorstand vom Dekanatsausschuss erfuhr, wird die Kirchengemeinde Moschendorf in Zukunft statt eineinhalb Stellen nur noch eine Pfarrstelle haben. Wenn nun Pfarrer Giegold Ende des Jahres in den Ruhestand geht, hätte im Anschluss ohne Partnergemeinde nur noch die 0,5 Stelle in Döhlau zur Besetzung ausgeschrieben werden können, was praktisch aussichtslos gewesen wäre. Deshalb hat der Dekanatsausschuss unserem Kirchenvorstand geraten, eine neue Kooperationsgemeinde zu suchen, die ebenfalls eine 0,5 Stelle zu besetzen hat.

Da bietet sich natürlich Oberkotzau an, das genauso Nachbargemeinde ist wie Moschendorf. Die Kirchengemeinde Oberkotzau hat neben der von Pfarrer Baderschneider besetzten 1. Pfarrstelle noch eine halbe Stelle, die seit 2 Jahren vakant ist. Auch zum Ort Oberkotzau gibt es für viele Döhlauer Verbindungen, die ein Aufeinanderzugehen erleichtern.

Die Kirchenvorstände von Oberkotzau und Döhlau haben sich deshalb mehrmals getroffen

und ihre Meinungen ausgetauscht. Dabei ist man zu der Überzeugung gelangt, dass es für beide Gemeinden von Vorteil wäre, zusammenzuarbeiten. Natürlich bleiben beide selbstständige Kirchengemeinden, aber durch die Zusammenlegung der beiden halben Stellen wäre eine Verbindung vorhanden, durch die möglichst viele Energien in den Gemeinden gegenseitig genutzt werden können. Man war sich auch einig, dass weiterhin das Döhlauer Pfarrhaus als Wohnsitz für die Pfarrstelle gilt, so dass jede Gemeinde sichtbar „ihren“ Pfarrer hat.

Durch den guten Verlauf der Gespräche zwischen den Kirchenvorständen konnte schon Anfang Juli Regionalbischöfin Dr. Greiner mit Dekan Saalfrank zur gemeinsamen Kirchenvorstandssitzung kommen, um die beiden halben Stellen als eine Stelle zur Besetzung auszuschreiben. Beide Kirchenvorstände haben ihre Bereitschaft erklärt in einer guten und vertrauensvollen Weise zum Wohle ihrer Gemeinden zusammenzuarbeiten. Wachsen wird die Kooperation vor allem, wenn auch die Gemeindeglieder sich unvoreingenommen den Möglichkeiten öffnen und aufeinander zugehen.

Dafür gebe Gott seinen Segen!